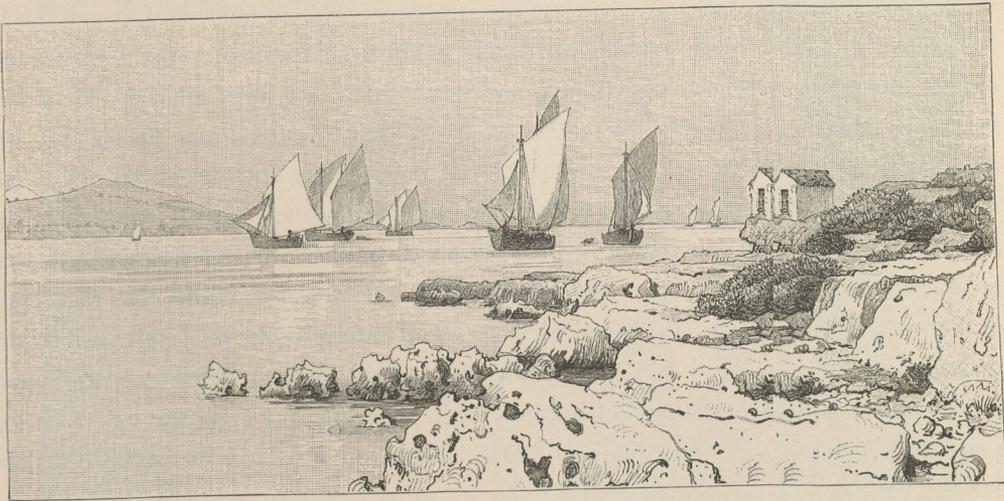


Die ganze Strecke von Premuda bis zu den Scogli von Sebenico ist monoton, eher steil und gebirgig; gegen Süden fällt jene wellenförmige Aufeinanderfolge der Spitzen auf, die ganz richtig mit einem „zu Erde gewordenem Meere“ verglichen werden würde. Einzelne Dörfer befinden sich am Meeresufer, andere auf größeren oder kleineren Anhöhen; während der Meeresfahrt vom Quarnero gegen Zara fesseln höchstens mehrere Kirchen, die sich auf den höchsten Spitzen der Inseln befinden und den zerstreut umliegenden Häusern als Mittelpunkt dienen, die Aufmerksamkeit des Reisenden. Je tiefer man aber gegen Süden vordringt, desto lieblicher ist das Aussehen der östlichen Inselarküste, am anmuthigsten im Canale di Pašman, wo zahlreiche Dörfer mit Ruinen doch einige



Der Kanal von Pašman.

Abwechslung bieten. Alle diese Inseln hinterlassen einen verschiedeneenen Eindruck je nach der Seite, von welcher aus sie gesehen werden. Besuchen wir zunächst die Insel Grosse. Die Punte Bianche sind niedrig und so kahl, daß ihre Farbe glänzend weiß ist. Wendet man sich von da aus gegen Süden, so gelangt man, immer durch eine Steinwüste wandernd, zur höchsten Spitze von Bella straza (338 Meter), von wo aus die Höhen gegen Südwesten fast senkrecht abfallen. Mit Ausnahme einer kleinen Waldanlage im Südosten erblickt man gegen Südwesten nur aschgraues steriles Terrain. Gänzlich verschieden ist die Nordostseite; Öwäldungen und Weingärten bedecken die Halben der sanfteren Hügel, manchmal unterbrochen von Myrthen, Lorbeern und Wachholdergestrüpp, denen sich wohl auch zahlreich der Erdbeerbaum und die Steineiche zugesellen. Mitten im Öwald sind umschließen landesübliche Steinmauern Rübenfelder und selbst Grasanlagen erfreuen zu bisweilen das Auge.

Eine besondere Bedeutung fällt unter den Zaratiner Scogli in der Insel Ugljan zu, insoferne nämlich als die wohlhabenden Zaratiner Familien daselbst die Sommerfrische